

Dresdner Neueste Nachrichten

Wanzeigenspreize: Die 26 mm breite Seite kostet 0,25 R.-M.
Im Anschluß an reaktionellen Zeitl. 29 am breit. Seite 2 R.-M. für
auswärts 2,50 R.-M. — Die Briefzettel für Postkartenbriefe
kosten 0,30 R.-M. — Bei Einschaltung an bestimmten Tagen
und Tagen kann eine Gabe nicht übernommen werden.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-N., Ferdinandstr. 4 • Fernruf: 14 194, 27 981, 27 982, 27 983 • Telegramme: Neueste Dresden • Postscheck: Dresden 2060

Rücksendungs-Gebühren ohne Rückporto werden weder zurückgefordert noch aufgewehrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik haben wir die Anspruch auf Rückerstattung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Nr. 187

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugsspreize: Bei freier Ausstellung durch 2,25 R.-M.
Postkarte für Monat August 2,25 R.-M. für die Sächsische-Schlesische
Monatsschrift 2 R.-M. Kreisverbandsende: Inland 1,50 R.-M.,
2,25 R.-M. Einzelnummer 10 R.-Pf. Groß-Dresden 15 R.-Pf.

• Sonnabend, 11. August 1925

XXXVI. Jahrg.

Katastrophen in aller Welt

Der Riesenbrand in Lühe dauert an — Erdbeben, Vulkanausbrüche, Springfluten in Ostindien — Ungeheure Wirbelfürme in Westindien und Florida

Der Brand von Lühe

Telegramm unseres Korrespondenten

W München, 10. August

Die Reihe der Katastrophen, von denen Bayern in diesem Sommer heimgesucht wird, ist immer noch nicht zu Ende. Am dem etwa 700 Einwohner zählenden Marktflecken Lühe an der Elbe in der Nähe von Weiden an der Etsch hat der Feuer-Brand ausnahmsweise kurz nach Mitternacht, offenbar infolge von Auszündung bei einer Deichschwachstelle, begonnen. Die durch die wochenlangen Hochwasserwände ausgetriebenen Holzabente und die großen Mengen von Holz und Stroh, die in allen Höfen des Ortes lagen, konnten die Ausbreitung des Feuers unanheim. Obwohl die Feuerwehr und auch die der benachbarten Orte, darunter mehrere Motorwagen und Feuerwehrwagen aus Städten waren, gelang es nicht, das Uferareal des Feuers anzuhalten und andere Höfe an der Hauptstraße und dann auf das ganze Dorf zu verhindern. Auslöse Rändern weichen Winden brachte es, daß der Feuerherd nahezu gleichmäßig nach Westen, Süden und Osten aus und vernichtete einen großen Teil der Ortschaft.

Von den Häusern des Ortes sind innerhalb kurzer Zeit etwa 25 sehr stark zerstört. Scheunen u. u. vollkommen niedergebrannt. Die Kirche konnte bis auf den Turm vor der Flut der Flammen entzogen werden, daneben stand auch die Schule und das Volkshaus, das nach verhindert werden, Menschenleben und, wie es scheint, trotz dem rauhen Umsturz der Flammen, nicht zu beschädigen. Daraus konnte nur auf wenigen Höfen das Vieh gerettet werden, so daß der Schaden, den die Bewohner von Lühe erlitten haben, unanheimlich groß ist. Gelb die Löcher aus den Häusern geretteten Möbel können auf der Straße erneut brennen und verbrannten fast ohne Ausnahme. Da in ähnlicher Weise wohl nur die wenigen der Bewohner verschont sein werden, ist ihre Rettung um so schwerer. Vorerst sind sie in den wenigen unverletzten Höfen von Lühe selbst und in benachbarten Orten nördlich untergebracht worden. Heute steht zunächst jetzt alles an ihrer weiteren Unterbringung und Versorgung. Einige Erinnerungsstücke wurden ein Raub der Flammen. Hilfsaktionen und Sammlungen für sie werden noch im Laufe des deutschen Tages in ganz Bayern eingesetzt werden.

Die Flammen wüten weiter

X Lühe (Oberpfalz), 10. August. (Durch Funk gesch.) Gestern früh loderten die Flammen in Lühe erneut auf und wüteten weiter. Die Feuerwehren sind erneut alarmiert. Wenn ein starker Wind ankommt, besteht die Gefahr, daß auch der leichte Rest der Ortschaft durch Feuer vernichtet wird. Schon jetzt sind zwei Drittel der Einwohner obdachlos, und das ihnen verbliebene Eigentum besteht nur aus dem, was sie auf demselben tragen. Und Regensburg und Bamberg ist je eine Abteilung Landespolizei an dem Unglücksort eingetroffen, um die Ordnung aufrechtzuhalten und beständig einzutreten. Der Umfang des Schadens ist noch kaum abzuschätzen.

Bericht eines Augenzeugen

Telegramm unseres Korrespondenten

W München, 10. August

Nach einem Minutenrauschenbrand aus Lühe entstand das Feuer in der zweiten Nachmittagsstunde auf dem Hof des Posthalter's Reichenberger. Hier hatte dort mit Hilfe eines Motor eine Drehschwämme im Betrieb. Dabei ist offenbar ein Motorenbrand entstanden, der sodann auf das zimtige ausgetürmte Stockwerk und

durch Funkenflug binnen weniger Minuten auch über auf mehrere benachbarte Höfe übergriff.

Trotz sofortigem Feueralarm im Ort selbst, in beiden, Robburg und anderen Nachbarorten standen,

Der Ausbruch des Rokatinda

Die ersten authentischen Berichte

Sonderabteilung des Dresdner Neuesten Nachrichten

C Batavia, 10. August. (Durch United Press)

Eine furchtbare vulkanische Katastrophe hat sich im niederländischen Archipel in Ostindien ausgetragen. Der Umlauf kann infolge der Wirkung von den regulären Vulkanabläufen abgelenkt werden, in denen das Unwetter gelöst, erst jetzt einigermaßen überwunden werden. Am 4. und 5. August trat der Vulkan Rokatinda auf der kleinen Insel Palaweh (nördlich der größeren Insel Flores) in Tätigkeit. Mehrere Dörfer wurden zerstört und an tausend Menschen verbrannten lebendig in den Lavastromen.

Der Resident der Insel Flores, zu dessen Amtsbezirk die Insel Palaweh gehört, hat eine Inspektionskommission auf Bord des niederländisch-indischen Segelschiffes „Merel“ unternommen und deutete einen längeren Bericht überliefert. Daraus geht hervor, daß

die westliche Hälfte der Insel Palaweh

sollkommen zerstört ist. Hier ist die Hauptlast der Todesopfer an den Händen. Gleichzeitig mit dem Ausbruch des Vulkan erzielte sich ein Erdbeben, das sich auch teilweise unter dem Wasser fortsetzte und sich dort als Seeboden auswirkte. Hierdurch wurde eine Springflut hervorgerufen, die im gleichen Augenblick mit den übrigen Katastrophen die unglückliche Insel heimsuchte.

Im Nu stand der ganze westliche Teil der Insel fest Wasser tief unter Wasser. Es wird vermutet, daß auch unterseeische Vulkanabläufe hierbei im Spiele waren, denn die überwiegenden Fluten wiesen eine ungewöhnlich hohe Temperatur auf. Viele Menschen, die dem Wasser entgangen und von den vom Vulkan herabgestürzten steinernen Steinmassen verschont geblieben waren, schwimmen auf Flößen und kleineren Ruderbooten, teilweise auch auf schwimmenden Handkarren zu retten.

Aber es ist zu befürchten, daß sie alle ertranken sind, da die Stromung des Meeres auf Fahrt stand und die bisher aufgelegten Hilfsexpeditionen noch keinen von ihnen angefahren hat. Der Regierungskommissar „Merel“ wurde vor seiner Rückreise, soweit es der Schiffstrakt erlaubt, mit Lebensmitteln und den nötigsten Medikamenten vollgepackt, um den vom Unglück Betroffenen schnellstmöglich zu helfen. Man nimmt an, daß die mitgeführten Vorräte für

die Überlebenden fünftausend Einwohner der Insel bis zur Wiederaufstellung der normalen Verbindung ausreichen werden. Unterstützt werden die Rettungsaktionen der niederländisch-indischen Regierung durch die besonnene Haltung der vom Unglück verschonten Bevölkerung, die vollkommen Ruhe aufrechterhält und aus eigenem Antrieb eine straffe Organisation durchführt. Außer den Bewohnern der Insel sind noch eine Anzahl weiterer Opfer zu beklagen. Neun Personen (einheimische Segler), die mit Handelsgut von der nördlich gelegenen

als die erste Menschenwelt eingestufte, bereits mehr als 1000 Jahre alte Gebäude in Flammen. Ein anderer Teil der Bewohner des Ortes erlitt, als der Brand ausbrach, auf dem Felde und mäanderte von ihnen weg, als er beimalte, seinen Hof bereits ansa in Flammen vor. Die Feuerwehren, die auch durch die zahlreichen Abteilungen der Landespolizei unterkämpft wurden, konnten aus den flüssigen Asch und Dreck, die bei dem Orte Lühe zusammenstehen, aber neulangs Wasser schöpfen.

Angesichts solches an hinzehin langen Schlammlebens.

Infolgedessen konnten im wesentlichen nur die selben Motorfahrzeuge aus Wieden wirklich eingreifen, mit denen man in der Hauptstadt aber auch nur ein weiteres Umsturzgreifen des Brandes fürchtete verhindern konnte. Der Hof des Posthalter's, von dem aus das Feuer seinen Ausgang nahm, liegt am der langgestreckten Hauptstraße mitten im Ort, und die Flammen breiteten sich auf beiden Seiten der Straße

größeren Insel Celebes ausgedehnt waren, sind außer einer nicht an ihrem Bestimmungsort angekommen und es wird befürchtet, daß sie mit ihrer gesamten Beladung untergegangen sind.

Die eine Braume, von deren Schiebel man Kenntnis hat, liegt am nordwestlichen Ende der Insel Palaweh, hoch auf dem Lande. Doch ist es noch nicht möglich gewesen, über den Verbleib ihrer Beladung Eingehend in Erfahrung zu bringen. Sowohl sich bis jetzt überlegen läßt, ob sie auch der allein gängbare Weg war, um und — nach den Worten der Brüder — zu segnen und zu erneuern.

Die zweite Frage stellt der Verfassungstag, der heute ist die Frage nach der geschichtlichen Bedeutung der Weimarer Verfassung.

Nicht nur, wer die Sturmflage nach dem Zusammenschluß mit erlebt, sondern auch, wer jetzt noch einmal stat und sachlich die historischen Zusammenhänge überblickt, muß immer wieder feststellen, daß die Weimarer Verfassung nicht tatsächlich unser deutsches Volk vor dem Verfallen, dem Chaos, dem Verfall gerettet hat, sondern daß sie auch der allein gängbare Weg war, um und — nach den Worten der Brüder — zu segnen und zu erneuern.

Die dritte Frage geht nach dem Inhalt der Verfassung. Was heute noch jemand ernsthaft betrifft, daß die beiden tragenden Grundgedanken des Artikels I, Republik und Volksstaat, die einzigen möglichen Grundlagen waren zu unserer Befreiung und Erneuerung in jener stürmischen Zeit und daß sie, wenn recht realpolitisch gesehen, für die kommende Zeit notwendige Antwort und Erfüllung der im unteren gesamten Volk vorhandenen politischen Grundbedürfnisse sind und bleiben werden?

Die vierte Frage hängt damit aus engen zusammen. Sie betrifft die Zukunft der Weimarer Verfassung. Wer ihre Mängel — kein Mängel ist ohne Mängel — hervorhebt, muß ehrlicherweise gleichzeitig auch feststellen, daß in der Verfassung selbst die Wege zur Niederkunft dieser Mängel enthalten sind. Wie vergangen immer wieder, daß es nach Jahren seit dem Bestehen der Weimarer Verfassung ins Land gegangen sind und daß aus dieser November erklungenen Jahrestag des Zusammenbruchs bringt. Was in dieser Zeit liegt an Mühe und Not, an Arbeit und Kampf, es hätte ausgereicht, um ein Menschenalter auszufüllen. Und wir dürfen nicht übersehen, daß diese Jahre des Kampfes und des Ringens unseres Volkes den tiefsten Inhalt sozialen Lebens und Erlebens wiederum entzweit haben. Wir haben ja ähnlich schon einmal, freilich mit umgekehrtem Vorzeichen erriet. Als Bismarck und das einzige Deutsche Reich schaffte, damit Wege öffnete zu einem wirtschaftlichen Aufschwung sondergleichen, da hat man im Bezirksausschuß die Heiligkeit des Reiches, im Beirat auf den großen Staatsmann, der es führte, es verabsäumt, die ebenfalls engelhafte einige Deutsche Reich zum innerlichen Weltkampf zu machen, nicht nur kulturell auszutragen, sondern auch politisch verantwortungsvoll an ihm mitzuverarbeiten.

Es steht eine gerade Summe von der politischen

Zukunft jener Zeit aus wilhelminischer

Zeit und von dort zum Zusammenbruch. Und wenn die Weimarer Verfassung das in Glanz und Größe geschaffene Werk Wilhelms im schweren

Augenblick erhalten, mit neuen entscheidenden

tragenden Kräften erfüllt ist, so darf sich nicht wiederholen, was damals gefahrvoll. Das ist in der Sinn des Verfassungstages, daß er das ganze deutsche Volk an solche Zusammenhänge erinnert soll. Über die Formen, in denen das geschehen kann, mag man im einzelnen verschieden Meinung sein. Erfreut ist es ohne jeden Zweifel, daß man in der Hauptstadt des Reiches diesmal nicht nur die Jugend zu aktiver Beteiligung an dieser Freiheit auffordert, sondern daß man sich dort, mit Hindenburg an der Spitze, an weithin wirkender feierlicher Gestaltung des Tages rüstet. Wie steht — ich habe dies vor Jahren einmal an dieser Stelle ausgesprochen — der Verfassungstag ausführlich für uns noch ein nationaler Feiertag. Aber heute, wo sich Lebenskraft und Lebensmüde des deutschen Volkes überwiegend erwachen haben, wo das Werk von Weimar nicht nur als historische Notwendigkeit, sondern als richtunggebend und gleichzeitig auch für ländliches Arbeitern vor uns steht, da darf auch etwas von Freude und Stolz in der Feier des Verfassungstages erkennbar werden.

Im Sachsen hat man noch nicht den Mut auf-

gefunden, diesen Tag zur Volksfeier auszuwählen.

Man überläßt es den einzelnen Städten, Gebilden, Verbänden, Parteien. Und das ist töricht. Denn eben die gegenwärtige ländliche Bevölkerung hätte diesen Augenblick nicht vorbereitet lassen sollen, um das gesamte ländliche Volk auszurufen an eindeutigem Bekenntnis für die Verfassung und damit zum Be-

kenntnis für das Reich und den Reichsbund.

Kein Mensch im deutschen Volke weißt davon,

dab die sozialistische Gliederung des

Reiches noch ihrer Vollendung bedarf.

Grade war die Kulturrevolution, die wirtschaftlichen

und sozialen Richtungen hin mit ungeheurer Schnelligkeit auf.

Als man ihnen schließlich Inhalt geboten

hatte,

lagen eine 20 bis 30 Wohngebäude und etwa

50 Ställe, Scheunen und andre Wirtschaftsgebäude

in Flammen.

Wenn somit die ersten Richtungen, nach denen von

den 100 Höfen des Ortes nur etwa 20 erhalten geblieben sein sollen, ist auch als überzeugend

herausstellen, in in den Gebäuden doch außerordentlich

groß. Bei den Rettungsarbeiten haben einige Ver-

zonen leichtere Verlebungen und ein Ortsbewohner eine Rettungserfolgt.

Die an den Feuerwehr gerettet.

Der Verkehr wird zunächst über Bohenstraß um-

geleitet.

für den Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird zunächst über Bohenstraß um-

geleitet.

für den Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird zunächst über Bohenstraß um-

geleitet.

für den Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird zunächst über Bohenstraß um-

geleitet.

für den Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird zunächst über Bohenstraß um-

geleitet.

für den Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird zunächst über Bohenstraß um-

geleitet.

für den Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird zunächst über Bohenstraß um-

geleitet.

für den Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird zunächst über Bohenstraß um-

geleitet.

für den Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird zunächst über Bohenstraß um-

geleitet.

für den Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird zunächst über Bohenstraß um-

geleitet.

für den Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird zunächst über Bohenstraß um-

geleitet.

für den Verkehr gesperrt.

Der Verkehr wird zunächst über Bohenstraß um-

geleitet.

für den Verkehr gesperrt.

Eigenarten und Werte der einzelnen Stämme und Gauen und des Volkes erhalten, gewahrt, aufzubereiten müssen will, wird doch immer und immer wieder zwischenstehen, doch wir anderen, diese Stammes- und Städtevereinigungen anzuerkennen, wenn das Bekennnis fortwährt, doch wir alle in einer einzigen Deutschen sind. Die neue Wiederkehr des Reiches kann aber nur Wirklichkeit werden, wenn sie entweder von solchen Gedanken, von dem Willen des ganzen Volkes, wenn sie als Nationalidee nicht nur verhandelbar ist, sondern auch innerlich empfunden wird. Volk und Vaterland müssen für uns zusammenfinden, und auch dann soll der Vertragungstag dienen.

Wieviel hier verborgen werden kann, zeigt die gestern an dieser Stelle besprochene Konversation Dr. Lüthers, die uns nur leichter vorwärts, wie die historische Bedeutung Preußens in der Gestaltung des Reiches anerkennt, nach diesen Entwurf eines "Groß-Preußens als Reichsland" ablehen, weil er den Gegensatz der Mainline noch verschärft, gäut ihn zu überbrücken. Um so wichtiger ist es deshalb, um Verlassungstage die deutsche Jugend, die heranwachsende Generation zum Bekennnis für ein wirkliches einiges deutsches Reich zu bringen. Gerade wer die historische Bedeutung Preußens in der Gestaltung des Reiches anerkennt, muss diesen Entwurf eines "Groß-Preußens als Reichsland" ablehnen, weil er den Gegensatz der Mainline noch verschärft, gäut ihn zu überbrücken. Um so wichtiger ist es deshalb, um Verlassungstage die deutsche Jugend, die heranwachsende Generation zum Bekennnis für ein wirkliches einiges deutsches Reich zu bringen. Sie ist ausgewachsen in den schweren Zeiten unseres Volkes, und nur eine unverzüglichste Durchsetzung hat es erlaubt, dass man in die Jugend immer und immer wieder eine Stimmung hineingibt, die sie ebenfalls holt von dem Großen und Gewaltigen, das dort die Jahre in der Tiefe mit erfüllt hat. Hindenburg hat sich rückwärts in den Dienst dieses neuen Reiches gekleidet, ehrte seine Symbole, bat ihm den Eid der Treue geleistet und hält ihn. Sein Beispiel muss im ganzen Volke Nachahmung finden.

Das neue Deutsche Reich ist nicht anständig. Es ist mit der Tatsache seiner Errichtung, mit seinen fragenden Gedanken auf engste verknüpft und auf sie stieß vermutlich in der Jahrhundertzeitungen Geschichtsnotizen deutschen Volkes. Es vergiftet nicht und darf nicht vergiftet, was am Vermögen und Großen, aber auch an Tragikum und Schmerzen in der Vergangenheit liegt. Es weist, dass ohne Blödmarsch Werk wir heute kein einiges deutsches Volk hätten. Es weist aber auch, dass Blödmarsch Werk heute nicht mehr lebt ohne die Weimarer Verfassung. Darum ist der Gedanke richtig, von allen den Tagen, die einer dazu geeignet sind, den Vertragungstag als nationalen Festtag heranzuziehen, weil er ihm unter folgendem Gesichtspunkte alles das sich konzentriert und seinen lumbalen Ausdruck findet, was für unser gesamtes Leben, für unser Bekennnis zu Reich und Volk von entscheidender Bedeutung ist.

Der Vertragungstag wird sich durchsetzen. Wir brauchen einen solchen Tag unserer Bekennung und äußeren Bekennnisses. Wir brauchen ihn gerade in einer Zeit, wo in unserem politischen Leben mehr und mehr wieder Interessengegenseitigkeiten und die gewiss berechtigten wirtschaftlichen Bedürfnisse des Alltages zu den ausschließlich beherrschenden zu werden drohen. Wir brauchen ihn, weil es im Leben eines Volles legtlich doch um mehr geht, als nur um solche Fragen. Wir brauchen ihn, weil allein ein Volk, das eins ist nicht nur in seinen Stämmen, sondern auch in seinen Bländen, das erfüllt von heiterer Freude zu diesem, seinem schwer umkämpften neuen Deutschen Reich, will nur ein Volk, bei dem, wenn auch verdeckt unter der Fackel der Tageboten, dass der heilige Funke feiner Kunst gewohnt bleibt.

München ignoriert den Vertragungstag

Telegramm unseres Korrespondenten

Würzburg, 9. August

Der Hauptstadttag des Stadtrates München hat heute einen Deutschen gelehrt, der ohne Zweifel größtes Aufsehen erregen wird. In den letzten Jahren hatten die althistorischen Gebäude am Vertragungstag gemäß Stadtteilbeschluß stets in den Stadt- und Landesarchiven geflaggt. Wie immer, flossen nun auch diesmal die Sozialdemokraten den Antritt, fast doppelt in den Stadtbüchern zu Regen. Das rief nun einen nationalsozialistischen Gegenantrag auf den Plan, von jeder Flagge auf Abstand zu nehmen. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten, des Borsig-führenden Rechtsrates und auch des politisch reichsdeutschen Reichsrates nicht nur abgelehnt, sondern auch zweitens mit zwei Bürgermeistern angenommen. Für den Antrag stimmten mit den Reichsparteien und der konservativen Volkspartei im zweiten Verein die Kommunisten.

Der Ausdruck wurde zur Abschaffung des Hauptpunktes der Mehrheit u. a. gestellt, da der Reichstag sich über die Frage des Vertragungstages nicht habe einigen können, während es überhaupt keinen offiziellen Vertragungstag.

Psalms

Von Fritz Dietrich

Mit Sphären, Bogen hochgehoben,
Mit einem Herzen ganz aus Gold
Will ich ihn loben, der da droben
Umjubelt durch den Himmel zieht.

Vor seinen Tritten leuchten Wunder
Als Sonnenstrahl und Leuchtsang,
Und seine Liebe tritt herunter
Aus einem Meer von Lebenschwung.

Die Hellen zu beiden Seiten,
Sie schimmern auf in diesem Blau.
Sie wachsen durch das Leid der Seiten
Und sind nun unser aller Tau.

Sie wegen felig wie ein Garten,
Den ein vergnügter Wind beschlägt,
Und teilen nach unwillkürlichen Warten
Mit Gott das große Gnadenzelt.

Macht sich ein Heiliger getunge
Und fehlt zurück in diese Welt,
Schlägt er mit seiner großen Schwinge
Aus Gottes Herrlichkeit.

Blitzen soll er mit den Fingern
In die verscholl'n' Vorhänge ein.
Dann weint die Welt in ihren Zwingern,
Und neue Dichter müssen sein.

= Tremulales vom Kreuzberg. (Vorlesungen von Wagner, Adolf Müller.) Sonnabend Abend, 7 Uhr. Wunderbare Seite (1719). S. 6. Welt, wie ein blauer Stein, S. 8. Stein, S. 10. Geschichte Nr. 21 (Weiter, Berlin, 1928).

Panamerikanische Entwicklungen

Von Dr. P. Schönemann

Was darf den Panamerikanismus nicht zu wortlich nehmen, sonst hat er ungefähr dieselben trockenen Aussichten wie ein Paneeuropa, und die Vereinigten Staaten von Amerika könnten etwa die Rolle spielen, deren die Großbritannien innerhalb Europas erfüllt hat, und einmal die denkbare einfachste Form: "Doch die Einheit der Vereinigten Staaten verlangt, dass amerikanische Gebiete amerikanisch bleiben soll." Aber das enthielt keinen Trost angesichts der nordamerikanischen Expansionspolitik. Was als Monopolpolitik wie eine verdeckte Unabhängigkeitsförderung der Union längst als Selbstverteidigung und Selbstinteresse wirkt, war als Panamerikanismus, wie Nordamerika ihm entstieß, eine nicht weniger einseitige Interessenpolitik.

Wichtigster als alle Erklärungen der Präsidenten Cleveland, Roosevelt und Wilson waren natürlich die Taten der Vereinigten Staaten in Mittel- und Südamerika. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt,

aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt, aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt, aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt, aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt, aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt, aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt, aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt, aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt, aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt, aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt, aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt, aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie phänomenal gegen die Union zu gebrauchen. Eine Zeitlang haben ja, möglicherweise die Vereinigten Staaten einen Unterschied in der Bevölkerung des Lateinamerika abdrückt und südlich des Panamakanals, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Colombien ist heute schon wegen des Petroleums, der Basen und des Platins im Kreis der Diktat-Diplomatie. Venezuela's Beziehung wächst ja mehr noch durch seine strategische Lage als durch seine wirtschaftliche Entwicklung; neuerdings wurde freilich auch Petroleum gefunden. Bolivien hat ja seine Renn-Auslese 1922 bereits Überfluss über seine Staatskünste verloren müssen, und Ecuador, Peru und selbst Brasilien verschulden langsam aber sicher an den Rändern und Küsten entsprechend an Selbständigkeit ein. Eigentlich nur Argentinien, Chile und Uruguay sind noch stark genug, um sich nicht vom Dollar diktionieren zu lassen.

Diese Tatsachen sind auch Seidenamerika bekannt, aber nicht die Diktat-Diplomatie bestimmt. Sie macht jedoch die Monopolpolitik über die Vereinigten Staaten im Süden Südamerikas, über die Interessenverbündete ist südlich Südamerika geworden. Und hier liegen die wahren Schwierigkeiten für den Fortschritt des Panamerikanismus. Man muss sich in diesem Zusammenhang nur erinnern, von Europa aus den Diktat-Dollar-Diplomatie ph

Riesen-Hurrikan auf den Antillen

Haiti in großer Gefahr — Wachsende Stärke des Wirbelsturmes
Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

New York, 10. August. (Durch United Preß) Der Weg des Wirbelsturmes größten Ausmaßes, der vorgestern im Osten des Karibischen Meeres geweckt wurde, wird an der gesamten östlichen Küste sowie auf den Antillen mit schärfster Aufmerksamkeit und wachsender Besorgnis verfolgt und auf der meistmöglichen Stunde, die der Hurrikan nehmen wird, trifft man bereits alle Maßnahmen, um so weit als möglich zu läuten. Angesichts des Umstandes, daß nach den einzelnen Melbungen des Wirbelsturmes Rändig an Gewalt zunimmt, erwartet man eine Katastrophe in ihmster Art, sobald das Unwetter das Festland oder eine Insel erreicht. Zur Zeit liegt das Zentrum des Wirbelsturmes in der Nähe von San Domingo und schreitet in westnordwestlicher Richtung vor. Behält es seinen bisherigen Verlauf, so läuft es im Laufe des morgigen Tages den westlichen Teil des Golfs von Haiti erreichen und über Port au Prince wegziehen, dessen Bevölkerung sich bereits jetzt in höchster Erregung befindet.

(Siehe auch die Melbung auf Seite 11)

Nach der letzten Melbung aus Havanna, die um elf Uhr nachts östamerikanischer Zeit eintraf, befand sich der Wirbelsturm um diese Zeit etwa 150 Kilometer südlich des dominikanischen Hafens Altagua und die Küste nicht im Wirkensbereich liegen, sondern entweder zwischen Cuba und Jamaika verstreut oder leichter Insel durchqueren. Von Santiago de Cuba wurde gestern abend noch normales Wetter gemeldet. Im Erwartung des Wirbelsturmes ist die gesamte Schiffahrt im Norden des Karibischen Meeres stillgelegt worden, und die englischen Behörden in Jamaica haben bereits Warnungen an die Bevölkerung erlassen. Die Annäherung eines zweiten Wirbelsturmes an die Küste von Florida, die von den Bahamas herangetrieben wird, hat die Besiedlung von Miami und Palm Beach in große Besorgnis verlebt und viele Einwohner zur schnellen Flucht veranlaßt. Man erwartet, daß dieser zweite Sturm die Küste im Laufe des morgigen Tages erreichen wird.

Die Trauer um Raditsch

Telegramm unseres Korrespondenten

id. Wien, 10. August

Nach den hier aus Zagreb vorliegenden Nachrichten herrschte dort und in ganz Kroatien Ruhe. In Zagreb sind noch immer sämtliche Geschäfte geschlossen und darüber bis nach dem Freudenmontag, das Sonntag vormittag stattfindet, geschlossen bleiben.

Die Belgradere Regierung wollte das Begräbnis auf Staatskosten veranstalten. Das wurde von den Kroaten abgelehnt.

Die Kosten werden von der Bauernpartei und der Stadt Zagreb getragen, da Raditsch auch Mitglied des Agrarischen Gemeinderates war. Desgleichen wurde die Teilnahme der Regierung an dem Leichenbegängnis abgelehnt sowie auch die Teilnahme der Parteien, die nach dem Austritt der Bäuerlich-demokratischen Opposition aus dem Parlament noch weiter in Belgrad verblieben und an den Verhandlungen teilnahmen. König Alexander wird bei den Trauergescheinen durch einen Offizier vertreten sein und einen silbernen Krantz auf den Sarg niedersetzen lassen. Der König und die Regierung haben herzliche Beileidsbekundungen an die Familie des Verstorbenen gerichtet. Sämtliche Korporationen und Vereine in Zagreb haben Trauerfeiern abgehalten.

Tie Ruhe in Kroatien ist bisher nirgends gehört worden.

Die kroatische Bauernpartei hat eine Proklamation erlassen, in der die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung empfohlen wird. Sie hat ferner eine sechswöchige Landesträger angeordnet und zugleich festgelegt, daß vierzehn Tage lang Feierabende Demonstrationen und Kundgebungen untersagt werden dürfen. Um der Bauernpartei sofort einen Zähler zu geben, der autoritative Anordnungen treffen kann, wurde der bisherige Vizepräsident der kroatischen Bauernpartei, Dr. Matišek, zum Vorsitzenden der Partei ernannt. Dr. Matišek ist als langjähriger intimster Freund und Mitarbeiter des Verstorbenen mit den Verhältnissen der Partei vertraut und genießt das Vertrauen der Bauern. Dagegen dürfte, wie schon gestern berichtet wurde,

Dr. Trumbitsch zum Nachfolger in der Leitung der Bäuerlich-demokratischen Koalition ernannt

Kleines Juwelseton

— Bodenstückplan der Dresdner Theater. Oper: Sonntag (12); Donnerstag (7); Montag: Bar und Zimmermann (7); Dienstag: (12); Mittwoch: Agnus-Dilecta (18); Donnerstag: Heidermous (7); Freitag: Hoffmanns Erzählungen (18); Sonnabend: Agnus-Dilecta (18); Sonntag: Die Bohème (18); Montag: Der Wolfsschlund (18). — Schauspielhaus: Sonnabend (12); Montag: Dienstag; Mittwoch: Unter den Bäumen (18); Donnerstag: Oktoberfest (18); Freitag: Unter den Bäumen (18); Sonnabend: Der Herr seines Herzens (18); Sonntag: Oktoberfest (18); Montag: Unter den Bäumen (18); — Alberttheater: Alabamblisch bis Mittwoch: Das lebende Magazin (18); von Donnerstag an allabendlich; 2. Auflage Das lebende Magazin (18). — Die Komödie: Bis Donnerstag allabendlich: Theo macht alles (18); von Freitag an allabendlich: Der Lampenkönig (18). — Nestenhäuschen: Bis Freitag allabendlich: Gräfin Maria (18). — Centraltheater: Alabamblisch 8 Uhr sowie Sonntags außerdem nachm. 4 Uhr: Ballettaufführungen.

— Mitteilungen des Sachsenhauses. Opernreihen: Sonntag beginnt die neue Spielzeit der Staatsoper mit einer Aufführung der „Bar und Zimmermann“ von Mozart mit Dirigat, Elisa Büttner, Liesel v. Schmid, Bader, Schmalzauer, Staegemann, Lehner, Erna Berger. Musikalische Zeitung: Kubitschek, Spielleitung: Staegemann. Anfang 7 Uhr nach 1½ Uhr, wie im Vorjahr angegeben. Ausser Auecht — Montag, Auechtseitig: A. Vorhang: „Bar und Zimmermann“ von Mozart mit Bäsel, Erna Berger, Bäsel, Kubitschek, Staegemann. Anfang 7 Uhr. — Die erste Aufführung der „Agnus-Dilecta“ von Richard Strauss in der neuen Spielzeit findet am Mittwoch, außer Auecht, statt. — Schauspielhaus: Beatrice Mario, deren Komödie „Unter den Bäumen“ Sonntag den 12. August (außer Auecht) im Schauspielhaus ihre u. s. l. Uraufführung erleben wird, ist in London geboren, aber sicherlichste deutscher Abstammung. Ihre Eltern hießen Daniel Meinerthagen, nach dem gleichnamigen Dorf nahe bei Köln, aus dem die Vorfahren der Dichterin Hamm. Von ihren früheren dramatischen Arbeiten ist „Thirty minutes in a street“ am

fanniesten geworden. Die Komödie „Unter den Bäumen“ (im Original „The Pleasure Garden“) wurde zum ersten Male 1824 an der Stage Society in London, dann in einer großen Reihe anderer englischer Städte und in diesem Jahre mit außerordentlichem Erfolg auch in Amsterdam und im Haag gespielt. — Als zweite Neuheit der beginnenden Spielzeit wird Donnerstag den 16. August das Schauspiel „Oktoberfest“ von Georg Kaiser, unter der Spielleitung von Josef Lohm, zum ersten Male aufgeführt. Mit Beginn dieser Spielzeit treten neu in den Verbund des Schauspielhauses ein: Gerhard Haselbach (bisher Brüsseler Schauspielkunst, Brüssel); Marlis Giese (bisher an seiner Bühne tätig); Trude Rosen (bisher Stadttheater Meiningen); Irmgard Wöhrel (bisher Stadttheater Düsseldorf). — Der Vorverkauf an der Oper- und Schauspielhauskasse beginnt Sonnabend den 11. August.

— Mietteilung des Alberttheaters. Die Reihe Das lebende Magazin (18) geht nur bis einschließlich zum 15. August.

— Mietteilung der Komödie. Auf vielseitigen Wunsch aus den Kreisen des Publikums hat sich die Zeitung entschlossen, das erfolgreiche Stück der Sommerzeit „Theo macht alles“ nochmals zu verlängern. — Die Erstaufführung des Stückes „Der Lampenkönig“ von Kurt Koch findet

deshalb erst Freitag den 17. August statt. — 25 mal „Theo macht alles“. Die Komödie hat es mit diesem französischen Schwan, einem Schwanz aus unter Wasser Togen, aber renoviert und mit Aman-Ullah-Wigen und modernen Geheiten aufwirkt, zu einem alten Jubiläum gebracht. Das gibt es in Dresden eigentlich nur bei Operett, doch wie man sieht: wenn ein Schwan so gelingt wird wie hier, kommt es auch dem Schauspiel vor. Auf dem Programm liegt nun einige Neubeschaffungen: Herbert Endreß, Bello Endreß, Rudolf Grevsing; aber die Träger des Erfolges sind dieselben geblieben: Erich Binder, Vore Schubert, Kerten, Götz und die anderen. Die Pointen des Abends, die Tanz- und Sierleben sind natürlich wieder die Jazz-Chorlagen des Mundharmonicas und das, was aus der Bühne dazu gefügt wird. Turnunter Jahn hätte seine Freude gehabt! Erich Binder, noch immer der humoristische Mittelpunkt des Abends, springt über Tische, Tänze und Piane, Vore Schubert, augenscheinlich wohl die temperamentvollste Reger-Grete Kerten, jetzt und toll mit den Augen noch perfekter als bei

Der Sieger im Schülerwettbewerb Meisterschaft des amerikanischen Botschafters

B. Berlin, 10. August. (Vig. Druckbericht)

Heute, am Vorlage der Verschöpfungszeit, fiel die Entscheidung in dem bereits vier Tage währenden Schülerwettbewerb an der Hochschule für Politik. Es handelt sich bekanntlich um die sehr reizvolle Behandlung des Themas: „Gerechtigkeit, Recht und Freiheit in der heutigen Verfassungsumwidmung“. Der große Hörsaal vermachte den Antritt, namentlich der vielen jugendlichen Hörer und Hörerinnen Raum zu lassen. Der preußische Außenminister ist noch in Umlauf, an seiner Stelle richtete Staatssekretär Hammers einige aufmunternde Worte an die heranziehende Generation. Dann teilte Professor Rückel auch das vorläufige Resultat mit: von nicht weniger als 150 Bewerbern sind sieben in die engste Wahl gekommen, darunter eine Dame. Ihnen neuen Demokratie hat man freilich nicht erwidert. Im allgemeinen sind, wie der Vize der Vorprüfungskommission, Student Dr. Strand, mitteilte, gute Durchschnittsergebnisse gehoben worden. Als Sieger aus dem Wettbewerb ging der Schüler Barth vom Paulsen-Realsymposium in Berlin-Siegelsdorf hervor.

Der amerikanische Botschafter Dr. E. Schuman, der es sich nicht hat nehmen lassen, dem feierlichen Akt beizuwohnen, riefte an den Sieger,

dem eine Amerikafahrt und die Teilnahme an dem internationalen Wettbewerb in Washington winkt, eine Ansprache, in der er u. a. erklärte: „Die Welt, in der wir leben, hat sich zur Demokratie bekannt, und Demokratie ist Regierung durch die öffentliche Meinung. Die Presse, insbesondere die Zeitungspresse, die ein Erzeugnis der modernen Welt darstellt, ist wohl das kräftigste, heute vorhandene Organ zur Bildung der öffentlichen Meinung. Aber nicht nur das die Presse selbst zum großen Teil von Rednern, besonders auf dem Gebiete der Politik, abhängt ist, sondern der öffentliche Redner beweist nach wie vor die unabdingbare Stellung und die besondere Funktion, die er in der ganzen Geschichte innehatte als Vehikel des Volkes und Vormund der aufbauenden Staatskunst wie sie Zeiten des Pericles und Julius Caesar.“ In Amerika, so schloß der Botschafter, erwarte den Sieger in Kürze ein internationales Redewettbewerb, in dem jeder in seiner Pandekonferenz reden dürfte. Er wünsche dem Sieger glückliche Reise und guten Erfolg.

Mit dem allgemeinen Besang der dritten Strophe des Deutschlandliedes wurde die Feier beendet.

Ein weiteres Todesopfer von Dinsfelderben

X Stuttgart, 10. August. (Durch Funkspruch)

Reichspräsident u. Hindenburg empfing heute den Adjutant Großbritannischen Botschafter Sir Horace Numidge zur Entgegnahme seines Beglaubigungsschreibens.

In seiner Ansprache an den Herrn Reichspräsidenten würdigte der Botschafter die Bedeutung und den Einfluß des Deutschen Reiches und betonte, daß die allgemeine Entspannung durch die Beteiligung von Voracino zu Gunsten des Deutschen Teilstaates am Werke des Völkerbundes die beste Gewähr bieten für weitere Mitarbeit dieses Landes an einer Politik des Friedens und der Verständigung. Er versicherte zum Schlus, daß er sein Amt mit dem Gesicht aufrichtiger Sympathie für dieses Land antrete und mit den herzlichen Wünschen für seine gebediente Entwicklung. Der Reichspräsident würdigte in seiner Erwiderung die Verbindlichkeit des neuen Botschafters und gedachte mit Sympathie und warmer Anerkennung des Botsängers im Amt. Er begrüßte es, daß auch der neue Botschafter es als vornehmste Aufgabe betrachtete, die zwischen dem deutschen und britischen Reichs bestehenden guten Beziehungen zu pflegen und auszubauen.

Dreifester Überfall auf ein Auto

B. Berlin, 10. August. (Eigener Druckbericht)

Heute kurz nach Mitternacht ist auf die Innenseite eines Automobils auf der Chaussee von Spandau nach Potsdam ein Überfall verübt worden. An einer Kurve, bei der sich ziemlich dichtes Gedöns befand, mußte das Auto das Tempo verlangsamen. Unter dem Gedöns stand ein Mann, der auf das Auto zwielte und auf das Trittbrett sprang. Zu gleicher Zeit erkämpfte auf der andern Seite ein härriger Pfeiff, und ein zweiter Mann verlor von hinten über das Reserverad in den Wagen zu springen. Der Beifahrer, der Kaufmann Hirsch, drehte sich um, sog blitzschnell seinen Revolver und schoß nach dem Mann, der das Auto erschossen hatte. Dieser flüchtete vom Auto herab und lief weg. Hirsch fuhr sofort nach Spandau zurück und benachrichtigte die Polizei, die ein Überfallkommando nach dem Tatort entsandte.

Beim Morgengrauen fand man Blutspuren, die an einer frischen Spur eines Motorrads mit Helm aufwiesen. Es wird angenommen, daß die Täter das Motorrad in der Nähe des für das Attentat aufgeführten Ortes zur Verfügung hielten. Wie es scheint, ist der Getroffene von seinen Helferschwestern in den Bettwagen gelegt worden.

Die Vorläufe zum 100-Meter-Schwimmen

Amsterdam, 10. August. (Durch Funkspruch) Die Wettkämpfe wurden am Freitag vormittag mit den beiden Vorläufen zum 100-Meter-Freistilwettbewerb für Herren eingeleitet. Von den drei deutschen Teilnehmern vermochten nur Heilmann und Schubert für die Zwischenläufe zu qualifizieren. Heinrich wurde im dritten Lauf hinter Weismiller, Spence und Brooks nur Vierter und schied damit aus.

Die passende Brille

Exakte Augenuntersuchung. Knitter aller Systeme

— Liefert aller größeren Kassen — bitten Sie uns Ihre Kasse zu, um Zeugnis an Diplom-Optiker Hahn 28 Wilsdruffer Straße 28 (19140)

sondern er lädt Sie selbst ein, mit einem Wort: er heißt Sie dar. Er ist ein Dichter unter Zeit und — was man nicht mehr von jedem jungen Jahrzehnten sagen kann — auch ein Dichter unter Zukunft. W. R. — Ein unbekannter Roman aus Steindals Nachlass. Der Herausgeber der Schriftsammlung von Steindal berichtet, Henry Martin an, hat, wie französische Bücher melden, in dem ungangreichen Nachlass des Dichters zu Grenoble einen neuen unveröffentlichten Roman entdeckt. Das Werk beginnt nicht die Bedeutung und den dichterischen Wert wie die anderen Romane, die aus seinem Nachlass des Familienarchivs werden sind, aber es ist doch ein edler Steindal, der die Geschichte eines jungen lieben Mädchens erzählt, das sich verliebt, um die wahre Liebe zu suchen. Der Roman führt den Titel „Nora und Grün“, der an Steindals berühmtes Meisterwerk „Rot und Schwarz“ anknüpft.

— Die Leo-Tolstoi-Woche. Aus Rößla wird gemeldet: Auf Rößlaer Wiederkehr des Geburtstages von Leo Tolstoi wird in Rößla eine Tolstoi-Woche veranstaltet, die am 10. September, dem 100. Todestag Tolstois, mit einer feierlichen Sitzung im Großen Opernhaus beginnt. Die Festansprache hat der Kommissar für Volkssbildung Prinzessin Rößla nicht gemacht, weil er seit 1918 nicht mehr ein Mitglied der Rößlaer Gemeinde ist. Am 11. September folgt eine Vorlesung über „Tolstoi und die Revolution“, „Tolstoi und die Kulturbewegung“, „Tolstoi und der Frieden“ und „Tolstoi und die Philosophie“. Am 12. September folgt eine Vorlesung über „Tolstoi und die Natur“ und „Tolstoi und die Religion“. Am 13. September folgt eine Vorlesung über „Tolstoi und die Kunst“. Am 14. September folgt eine Vorlesung über „Tolstoi und die Politik“. Am 15. September folgt eine Vorlesung über „Tolstoi und die Religion“. Am 16. September folgt eine Vorlesung über „Tolstoi und die Philosophie“. Am 17. September folgt eine Vorlesung über „Tolstoi und die Natur“. Am 18. September findet im Rahmen der Tolstoi-Woche eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen statt, die am 14. September ein Erinnerungsdienst im Tolstoi-Museum anrichtet. Am 15. September veranstaltet das Kommunistische für Tolstoi-Bildung eine öffentliche Sitzung im Großen Opernhaus. Am 16. September findet eine Tagung der wissenschaftlichen und literarischen Organisationen

Handels- und Industrie-Zeitung

Connabend

Dresdner Rennsteig Nachrichten

11. August 1926

Die Lage in der Chemnitzer Textilindustrie

Über den Kosten aber alle

Die Lage der Chemnitzer Textilindustrie hat sich den letzten Wochen wieder verschärft. Ein Teil der Betriebe hat schon längst Schwierigkeiten, die Produktion voll aufrechtzuerhalten und mußte zu mehr oder weniger einschränkenden Beschränkungen übergehen. Die Betriebsferien kamen daher vielfach sehr gelegen, haben aber die Sorge um die Zukunft nicht vermindert. Nachdem das Exportgeschäft in den meisten Artikel schon seit längerer Zeit ungünstig liegt, lassen auch die Inlandsbefestigungen immer weiter nach. Besonders macht sich in der Textilproduktion die starke Konkurrenz in erster Welt bemerkbar. Durch die vielen neu gebauten und erweiterten Fabrikatlagen in die Gesamtproduktion beträchtlich gewaltig gestiegen, daß es schwer fällt, die Ware in so ruhigen Zeiten, wie es die jüngsten sind, an den Platz zu bringen. Bahnbetriebe haben ebenfalls eine unvermeidliche Folge der zum größten Teil unzureichenden und durch längere Ausgangszeit erzielten Produktionsraten zu leiden, haben in den ersten Monaten unmittelbar nach der Fertigung noch verhältnismäßig wenige und weit größere Stückzahlen angenommen als dies aus der italienischen Seite in Rechnung gestellt worden war. Man hatte vorausgesehen, daß eine Menge von Betrieben — in erster Linie die kleineren und mittleren Industrie- und Handelsunternehmungen — dem anfänglichen Narren Wirtschaftskrieg nicht gewachsen sein könnten, daß also für das erste Quartal 1926 eine gewisse Anzahl von Handelsunternehmungen erwartet werden müßten. Nunmehr liegen die statistischen Aufschlüsselungen des ersten Quartals vor. Die Werte aus ihnen klar beweisen, daß die schwierigen Verhältnisse der Wirtschaftskrieg nicht alle Erwartungen, selbst die schwindigsten Vermutungen der Wirtschaftspolitiker, übertroffen haben.

Es waren in den Monaten Januar, Februar und März 1926 3330 Betriebe, die ihre Ladungen eingestellt haben, wobei — was hier sofort gelang — fast — nach provisorischen Berechnungen die Fertigung im Durchschnitt von vorhandenen Umläufen nur in der Höhe von 30,4 Proz. stand, während im vergangenen Jahr die Durchsichtsdeckung im allgemeinen etwa 54,8 Proz. betrug. Von den 3330 Bankrotterklärungen entfielen auf den Monat Januar 1926, auf den Monat Februar 1926, auf den Monat März 1926. Nur die Zahlen ihrer ganzen Bedeutung nach zu verstehen, ist ein Vergleich mit den zifferlichen Monatsziffern des vergangenen Jahres erforderlich sowie auch ein Vergleich mit den entsprechenden Vorjahrsziffern und denjenigen des ersten Quartals 1925 in den Hauptwirtschaftsländern Europas.

Auch in der Handelsindustrie ist die Verschärfung der Lage unverkennbar. Die amerikanischen und englischen Befestigungen sind weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, und das Land taucht äußerst abgerundet. In der Textilogenan-Industrie liegen Befestigungen auf geringwertige Stoffenartikel vor, doch sind die Preise alles andere, denn aufwändig. Einmal besser geht noch funktionsfähige Damastunterware, doch ist auch hier der Ausfuhrkampf scharf.

Die Stoffindustrie hat sich relativ noch eingemessen behaupten können.

Sehr ruhig steht es bei den Baumwollstoffen, die zum Teil verlängert arbeiten und den stark vermindernden Verbrauch leicht umstreiten, um wenigstens einigermaßen die Beschäftigung aufrechtzuhalten. Die Baumwollplanzen eilen flüchtig über langsame Abnahme und gebündigte Garnpreise trotz den noch wie vor seien Wollnotierungen.

Ein Kapitel für sich ist die allgemeine Seidenart.

Die Eingänge sind immer schlechter geworden und alle Welt klagt über geringe Qualität. Es fällt vielen Fabriken heute bereits wieder schwer, die notwendigen Summen für Steuern und Vorräte aufzubringen, zumal auch das Ausland oft grob im Rückstand mit den jüngsten Zahlungen ist. Unbedarfene ist das Geschäft mit dem Balkan sehr unsicher. Beide sprechen mancherlei Zusicherungen dafür, daß eine Befreiung der Verbindlichkeit nicht allzu schnell kommen wird. Das Exportgeschäft insbesondere macht sich die unzureichende Verarbeitung durch Steuern, soziale Abgaben und höhere Zölle bemerkbar. Da es in einem baldigen Abstand der öffentlichen Gütern und auch der Zölle und innerpolitischen Schäden nicht zu denken ist, sieht man in einer ähnlich trübe Zukunft, was das Exportgeschäft angeht. Das gilt leider von fast allen Zweigen des Textilgewerbes. Größtenteils werden diese Sorgen durch die bedeutend verschärzte Konkurrenz einzelner europäischer Länder, die unter weit auseinanderliegenden Bedingungen arbeiten. In Industriellen Kreisen wird daher die Konkurrenz immer drücklicher, doch die Regierung mehr als bisher ihr Augenmerk darauf richtet, den Habeckanten bei der Herabdrückung der Gewerkschaften durch Verringerung der öffentlichen Gütern befähigt zu sein. So wie bisher kann es nicht weitergehen, davon ist die gesamte Textilindustrie, die ja eine unter bedeutendsten Exportindustrien ist, festgestellt überzeugt.

Die Reichsbanklombardfähigkeit der Kommunalbanken

Die Sparfüllen verlangen Reduzierung des Bankgeschäfts

Der Mangel der Lombardfähigkeiten der Kommunalen bei der Reichsbank stellt sich als ein großes Hemmnis beim Absatz der Kommunalen aus. Der Präsident des Deutschen Sparfüllens, Dr. Neiner, hat im Zusammenhang mit Ausführungen, die sich auf die aktuellen Probleme der Kapitalmarktpolitik bezogen, ausführlicher auch zu dieser Frage Stellung genommen und dabei u. a. erklärt:

„Die Erwartung, daß auf die Dauer die Befriedigung des kommunalen Kreditbedarfs in der Form von Kommunalanleihen besser vonhalten gehen wird, wird allerdings erst dann voll verwirklicht werden können, wenn noch eine sehr wesentliche Voraussetzung erfüllt sein wird; wenn die Kommunalanleihen wieder reichsbankfähig sind. Unter der Voraussetzung war die Reichsbanklombardfähigkeit den Kommunalen zugewiesen. Erst durch das neue Bankgesetz von 1924 ist der allgemeine Anleihenmarkt, darunter auch den Kommunalen, akzeptiert worden. Auch hier liegt ähnlich wie vor Jahren bei den öffentlichen Geldern der Fall vor, daß wegen der rein formalen Zugehörigkeit zum öffentlichen Recht bzw. zur öffentlichen Wirtschaft die Kommunen bzw. ihre Institute in Maßnahmen einzbezogen werden, die wohl andere öffentliche Einrichtungen, bestimmt aber nicht ihnen gegenüber bedacht und begünstigt sind. Die Argumente gegen die Lombardüberhöhung von Kommunalen, soweit sie überhaupt formuliert wurden, sind grundsätzlich ungut. Es besteht heute der Glaube, daß Kommunalobligationen (der privaten Hypothekenbanken) reichsbanklombardfähig sind. Kommunalanleihen der Städte und kommunale Geldinstitute dagegen nicht. Mit der Reichsbanklombardfähigkeitsaufklärung von Kommunalobligationen ist im übrigen das Prinzip der hypothekarischen Sicherheit, auf deßen internationale Geltung immer wieder verwiesen wird, schon durchbrochen, also eine Abnahme bereit gestellt. Es ist nicht einzusehen, warum diese nur den privaten Kreditinstituten zum Vertrauenseichen soll. An der Sicherheit der Kommunalanleihen kann doch nicht zweifelhaft werden. Der Erfolg der Kommunalanleihen bestätigt ja zudem immer wieder das Vertrauen auch des Auslands in die deutsche Kommunalwirtschaft. Die zahlreichen reichsbanklombardfähigen Kommunalanleihen sind übrigens reichsbanklombardfähig, die lombardfähigen Kommunalobligationen der Hypothekenbanken dagegen nicht.“

Das Gehlen der Reichsbanklombardfähigkeit schadet jedoch dem Kredit der Kommunen und hemmt den Absatz der Kommunalanleihen. So schwer

Die Wirtschaftskrise in Italien

Von unserem Korrespondenten

Rom, Montag August

Die Produktions- und Wirtschaftsschwierigkeiten, die eine unvermeidliche Folge der zum größten Teil unzureichenden und durch längere Ausgangszeit erzielten Produktionsraten zu leiden haben, haben in den ersten Monaten unmittelbar nach der Fertigung noch verhältnismäßig wenige und weit größere Stückzahlen angenommen als dies aus der italienischen Seite in Rechnung gestellt worden war. Von den 3330 Bankrotterklärungen des ersten Quartals 1926 sind die einzelnen Kapitalausgaben, nämlich Industriegegenstände, zahlig: Mailand 674, Turin 305, Venetien 303, Bologna 280, Neapel 285, Florenz 231, Genova 216, Dresden 198, Rom 167, Kart 149. In Wechseln wurden in den drei ersten Monaten dieses Jahres 67 000 protestiert gegenüber 10 000 im gleichen Periode 1925.

„Geschäftsblatt Génitalia de la France“: 1925 720, November 1926 800, Dezember 784, März 740. Für Italien ergibt sich eine mittlere Monatsziffer von 600 für die Vorjahrsschäfte 1922 bis 1924; für die ersten Monate des laufenden Jahres sind die Zahlen, wie bereits oben angeführt: Januar 1001, Februar 1020, März 1056, während die mittlere Monatsziffer für das Jahr 1927 nur 618 war. Von den 3330 Bankrotterklärungen des ersten Quartals 1926 sind die einzelnen Kapitalausgaben, nämlich Industriegegenstände, zahlig: Mailand 674, Turin 305, Venetien 303, Bologna 280, Neapel 285, Florenz 231, Genova 216, Dresden 198, Rom 167, Kart 149. In Wechseln wurden in den drei ersten Monaten dieses Jahres 67 000 protestiert gegenüber 10 000 im gleichen Periode 1925.

Die Verteilung der Säulen nach den einzelnen

„Geschäftsblatt Génitalia de la France“: 1925 720, November 1926 800, Dezember 784, März 740. Für Italien ergibt sich eine mittlere Monatsziffer von 600 für die Vorjahrsschäfte 1922 bis 1924; für die ersten Monate des laufenden Jahres sind die Zahlen, wie bereits oben angeführt: Januar 1001, Februar 1020, März 1056, während die mittlere Monatsziffer für das Jahr 1927 nur 618 war. Von den 3330 Bankrotterklärungen des ersten Quartals 1926 sind die einzelnen Kapitalausgaben, nämlich Industriegegenstände, zahlig: Mailand 674, Turin 305, Venetien 303, Bologna 280, Neapel 285, Florenz 231, Genova 216, Dresden 198, Rom 167, Kart 149. In Wechseln wurden in den drei ersten Monaten dieses Jahres 67 000 protestiert gegenüber 10 000 im gleichen Periode 1925.

Die Verteilung der Säulen nach den einzelnen Kapitalausgaben, nämlich Industriegegenständen, zahlig: Mailand 674, Turin 305, Venetien 303, Bologna 280, Neapel 285, Florenz 231, Genova 216, Dresden 198, Rom 167, Kart 149. In Wechseln wurden in den drei ersten Monaten dieses Jahres 67 000 protestiert gegenüber 10 000 im gleichen Periode 1925.

Die Verteilung der Säulen nach den einzelnen Kapitalausgaben, nämlich Industriegegenständen, zahlig: Mailand 674, Turin 305, Venetien 303, Bologna 280, Neapel 285, Florenz 231, Genova 216, Dresden 198, Rom 167, Kart 149. In Wechseln wurden in den drei ersten Monaten dieses Jahres 67 000 protestiert gegenüber 10 000 im gleichen Periode 1925.

Die Verteilung der Säulen nach den einzelnen Kapitalausgaben, nämlich Industriegegenständen, zahlig: Mailand 674, Turin 305, Venetien 303, Bologna 280, Neapel 285, Florenz 231, Genova 216, Dresden 198, Rom 167, Kart 149. In Wechseln wurden in den drei ersten Monaten dieses Jahres 67 000 protestiert gegenüber 10 000 im gleichen Periode 1925.

Die Verteilung der Säulen nach den einzelnen Kapitalausgaben, nämlich Industriegegenständen, zahlig: Mailand 674, Turin 305, Venetien 303, Bologna 280, Neapel 285, Florenz 231, Genova 216, Dresden 198, Rom 167, Kart 149. In Wechseln wurden in den drei ersten Monaten dieses Jahres 67 000 protestiert gegenüber 10 000 im gleichen Periode 1925.

Die Verteilung der Säulen nach den einzelnen

Der neue Reichsbankausweis

Nach dem Auftakt der Reichsbank vom 7. August hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Westen und Süden, Sonderab und Effekten um 248,1 Millionen Reichsmark, und zwar der Bestand an Wertpapieren und Scheinen um 20,7 auf 200,9, der an Goldbarren um 67,2 auf 20,7 Millionen Reichsmark abgenommen.

Die Anlage in Effekten weist mit 95,8 Millionen Reichsmark eine Verminderung um 0,1 Millionen Reichsmark auf. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen um 248,6 Millionen Reichsmark in die Höhe der Säule zurückgekehrt; im einzelnen hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 20,8 auf 48,4, derjenige an Rentenbanknoten um 22,8 auf 35,7 Millionen Reichsmark verringert.

Demgegenüber hat sich der Bestand der Reichsbank am Rentenbanknoten auf 43,3 Millionen Reichsmark erhöht. Die freibaren Gelder zeigen mit 88,5 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 40 Millionen Reichsmark.

Die Bekleidung an Gold und bedungsfähigen Devisen insgesamt sind mit 240,6, im einzelnen der Goldbestand mit 22,2, der Bestand an bedungsfähigen Devisen mit 214,6 Millionen Reichsmark ausgewichen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein beträgt sich von 40,1 Proz. in der Vorwoche auf 51,2 Proz. Meistens durch Gold und bedungsfähige Devisen von 51,2 auf 56,5 Proz.

Am Montag nicht zu vergleichen mit Auslösungswerte auf 56,5 Proz., auf 50,5 Proz. Mindest-

Deckung am Dienstag mit 50,5 Proz., auf 48,5 Proz. Mindest-

Deckung am Mittwoch mit 48,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Donnerstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Freitag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Samstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Sonntag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Montag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Dienstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Mittwoch mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Donnerstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Freitag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Samstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Montag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Dienstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Mittwoch mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Donnerstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Freitag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Samstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Montag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Dienstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Mittwoch mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Donnerstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Freitag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Samstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Montag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Dienstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Mittwoch mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Donnerstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Freitag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Samstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Montag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Dienstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Mittwoch mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Donnerstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Freitag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Samstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Montag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Dienstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Mittwoch mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Donnerstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Freitag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Deckung am Samstag mit 47,5 Proz., auf 47,5 Proz. Mindest-

Vertretungen finden und suchen

Ausländische Weltfirma

sucht

seriösen, kapitalkräftigen Generalvertreter
für konkurrenzlosen, patentierten Markenartikel.
Für uns ist es wichtig, dass der Vertreter eine
große Erfahrung im Verkauf von Spezialwaren hat.

Erf. Kaufmann

Johanna Seitzes u. Sohn, Dresden
zum 5-5000 M. an zw. zw. 10 u. 12 Uhr
am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
und Samstag, 10 u. 12 Uhr nachm. bei Herrn Werner,
Union-Hotel Rossmühle, Dresden.

Tüchtiger Vertreter

von leistungsfähiger, waffelischer
Zigarettenfabrik

Die Dresden, den Teil Sachsen
Sachsen-Anhalt und der Niedersa-
lauftaunus gesucht. Angebote unter „U L
1774“ an die Expedition dieses Blattes.

Reisender

b. Kolonial-Groß u. Kleinhandl. a. 4 J.
bestens eingesetzte d. Verteilung ver-
bunden. Fahr. & Gehaltsanspr. er-
wähnt. Briefe, in Bef. v. Verf. U.L.
N. 2. 475 an Rudolf Moos, Nürnberg.

Reisender

in. 4. Wiss. in d.
leidende Bezeichnung
d. Reisebüro, Ang-
e. 145. Konsulat, 10.
19.

Stellen finden

Männliche

Frau

Familie

Haus

Wirtschaft

Gesell.

jonal
gejagt?
Gleichen,
Röhrwitz
zur Str. 29
vergessenen 10

Saute Ihr Delight
Soben. Gleichenstr.
1. 10. 10. 10. 10. 10.
Soben 1. 10. 10. 10. 10.
10. 10. 10. 10. 10. 10.

Oswald Macht
Großer

Möbel-

Berlau

noch alle Stoffe

Stoff 200 flm.

Rüchen

Speisezimmer

Gerrenzimmer

Entzimmmer

und ein

Gingel-Möbel

Flurgarderoben

Gholtelongnes

von 35 M. an

Gofas

von 65 M. an

Gedrehtische

Gedrehtische

extra billig

Gelben Zetteln

Gebäudeunternehmen

Möbel-Machts

Dampfger.

Gesellschafts-

Der Altmeister der Vorfragkunst



Dr. Ludwig Wöhner

Der weitbekannte Meister des deutschen Verhöns, begiebt am 19. August seinen 70. Geburtstag. Er war Privatdozent für Germanistik an der Universität Berlin, gab jedoch die wissenschaftliche Laufbahn auf, um Kapellmeister zu werden. Bald verließ er seine Stelle als Kirchenchorleiter und trat im Weininger Hoftheater als Opernsänger auf (1890 bis 1896). Dann wandte er sich der Oper und endlich dem Verhöns an. Noch heute wirkt der vielzählige Künstler in ungebrochener Kraft — als vielbewunderte Sänger, Schauspieler und Vorfragemeister. (Vgl. das Heftleben der heutigen Ausgabe.)

Die Ermittlungen im Anleihebetrug

Hugo Stinnes der Geldgeber?

Berlin, 10. August. (Eigener Drahtbericht) Die Untersuchungen in der Kriegsanleihe-Betrugsaffäre, die in der letzten Zeit von der Staatsanwaltschaft und dem Sonderdezernat mit aller Energie weitergeführt worden sind, haben jetzt, wie gemeldet wird, zu überraschenden Entwicklungen geführt, und zwar soll Hugo Stinnes jun., der Geldgeber des jetzt inhaft befindlichen Schatzräuber Waldow genannt sein. Hugo Stinnes war bekanntlich bereits im Verlauf der Ermittlungen in Homburg über die Persönlichkeit und die Geschäfte v. Waldow als Geuge gehörten worden. Die Verdächtigung gegen Hugo Stinnes geht von dem verhafteten Schatzräuber v. Waldow selbst aus, der in seiner zu seiner Verteidigung ausgearbeiteten Schauschrift Hugo Stinnes zum Teil mit in die Angelegenheit hineingezogen verfügt. Um die Kreise der Untersuchung nicht zu stören, wurde von der Staatsanwaltschaft und der Justizbehörde strenge Stillschweigen darüber gewahrt, inwieweit Hugo Stinnes wirklich in die Affäre mit hineingezogen ist. Es wird lediglich betont, daß keine Veranlassung vorliege, der Nachricht formell zu widersprechen.

Bei den Untersuchungen handelt es sich vor allen Dingen darum, festzustellen, wie der Schatzräuber v. Waldow, der ein Motorfahrzeug von 1850 Mark für seine Tätigkeit im Stinnes-Konsortium erhielt, die Beträcke aufbringen konnte, die ihn in die Lage setzten, in London für 250.000 Goldmark Kriegsanleihen zu erwerben. Nach dem Ergebnis der bisherigen Nachforschungen, die durch die Anhebung in der Schauschrift zum Teil bestätigt wurden, scheint Hugo Stinnes, der sich damals bereits in Plauderwald befand, v. Waldow diese Summe vorgekehrt zu haben, und zwar aus dem von ihm vermaulten Vermögen eines Bekannten. Die Ermittlungen gehen nun vor allen Dingen darauf hinaus, ob Hugo Stinnes jüngst etwas hat, für welche Zwecke v. Waldow das Geld benötigte. Hugo Stinnes hält sich momentan in Mühlheim auf und beschäftigt, in der nächsten Woche eine Auslandstour anzutreten.

Stinnes lehnt Erklärungen ab

Berlin, 10. August. (Eig. Drahtbericht)

Von Stinnes nahestehender Seite wird darauf hingewiesen, daß Waldow, als er seine Anleihegeschäfte aufnahm, bereits nicht mehr persönliche Privatfestsätze von Stinnes, sondern Sonderfestsätze verschiedener Gesellschaften innerhalb des Stinnes-Konsortiums getragen sei. Die Mittel Waldows sollen aus diesen Gesellschaften kommen und nicht unmittelbar von Stinnes selbst gegeben worden sein. Vor allem wird betont, daß Stinnes Kenntnis von den unlosenbar verbundenen Geldsätzen habe. Stinnes selbst, der zur Zeit noch in Mühlheim weilte, hat es abgelehnt, zu den Gerichten, die in Dresden über ihn im Umlauf sind, eine Stellung zu nehmen.

Der Reichspräsident bei der Reichsmarine



Hindenburg geht vom Tender „Hela“ an Bord der „Schleswig-Holstein“
Reichspräsident v. Hindenburg hat, wie berichtet, den vor Ablauf abgehaltenen Marschmars der Reichsmarine an Bord des Flaggschiffs „Schleswig-Holstein“ begangen. Er erschien in der Uniform eines Feldmarschalls und war vom Reichswehrminister Dr. Groener und dem Chef der Marineleitung Admiral Henke begleitet.

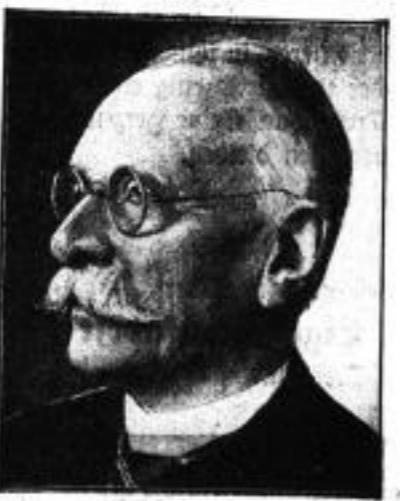
Arzt und Dichter



Dr. Alfred Döblin

Ist 50 Jahre alt geworden. Seine Romane „Die drei Sprünge des Wang-Lun“ und „Ballensteink“ haben ihm einen im In- und Ausland geschätzten Namen verschafft. Er ist Mitglied der preußischen Dichterakademie und lebt als Neurologe in Berlin. (Vgl. auch das Heftleben dieser Ausgabe.)

Der Großherzog von Baden



Friedrich II.

der frühere Großherzog von Baden, ist, wie berichtet, am Donnerstag früh im Alter von 71 Jahren in Badenweiler gestorben.

Lord Cuschenduns Landhaus niedergebrannt

Berlin, 10. August. (Eigener Drahtbericht)

Im Laufe der letzten Nacht ist, wie dem „B. Z.“ aus London gemeldet wird, das schöne Landhaus Lord Cuschenduns, der zum Stellvertreter des ehemaligen Außenministers ernannt wurde, bis auf die Grundmauern abgebrannt. Die zum Besuch in der Villa weilenden Verwandten des britischen Völkerbundssitzes erinnern zeitig, so daß sie sich retten konnten. Die alte wertvolle Einrichtung des Hauses verbrannte vollständig.

Schweres Autoun Glück

Feldbach, 9. August. (Durch Funkspur)

Heute nachmittag erfolgte der Verstoßung Feldbach-Buchs bei einer Straßenfremung ein Personenauto mit sechs Personen. Fünf Personen wurden getötet, eine junge Frau wurde schwer verletzt. Das Automobil wurde mittler auf den Schienen vom Zug, der mit 70 Kilometer Geschwindigkeit daherkam, erfaßt und vollständig zertrümmeriert,

Riesenbrände in der Tschecho-Slowakei

Prag, 10. August

In der Gemeinde Štěpánov bei Pardubitz entstand ein Brand, der sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreite und 173 Häuser einflösche. 600 Familien mit 2000 Personen sind obdachlos. Zwei Kinder werden vermisst. Der Schaden wird auf ungefähr zehn Millionen Kronen geschätzt.

In der Gemeinde Polička in Mähren brach heute aus unbekannter Ursache Feuer aus, das vom Dorfer Wände unterläuft, sich mit großer Geschwindigkeit ausbreite. Dem Brande sind bisher 15 Wohnhäuser und der Rathausbau zum Opfer gefallen.

Sieben Touristen verglüht

Wien, 10. August

Eine Gruppe von sieben Touristen, die am vergangenen Sonnabend eine Bergtour an der Südwand des Dachsteingeschoben, befindet sich in Lebensgefahr. Einer der Touristen ist bereits gestorben.

Der Sturm in Florida hält an

Sonderbericht des Dresdner
Neuen Nachrichten

United Press) Der schwere Orkan, der, wie gestern gemeldet, über die Küste von Florida herangegangen ist, bereitet nun mit unverminderter Stärke bereits über fünfzig Stunden an. Im ganzen ist ungefähr ein Gebiet von 250 Kilometer betroffen worden. Wie leicht, hat der Sturm zeitweise eine Geschwindigkeit von ungefähr 120 Kilometer pro Stunde erreicht. Noch bisher noch nicht bestätigten meldungen soll er sogar an manchen Stellen mit einer Geschwindigkeit von 180 Kilometer pro Stunde vorbeigeflossen.

Es lädt sich immer noch nicht feststellen, wieviel Menschenleben durch das Unwetter in Gefahr gesetzt sind, da große Gebäude durch Zerstörung der Telegrafen und Telefonleitungen und Unmöglichkeit der Landstraßen durch umgeworfene Bäume vollkommen von der Versorgung mit der Außenwelt abgeschnitten sind. Eine lädierte Schätzung des bisher angekündigten Schadens lädt ersehen, daß dieser ungefähr 10 Millionen Dollar beträgt. Der Orkan, der sich in der Richtung auf den Golf von Mexiko zu bewegt, hat hauptsächlich die auf der Höhe von Tampa an der Küste Floridas gelegene Stadt Melbourne und deren weitere Umgebung heimgesucht. Hierüber gemeldet, ist die Orangen- und Citruszone erneut zum größten Teil vernichtet, und außerdem sind eine große Anzahl von Gebäuden, unter denen sich die Bauten vieler Millionen, und den niedrigen Städten bestehen, so schwer beschädigt worden, daß sie vollkommen neu aufgebaut werden müssen.

Es steht noch nicht fest, ob dieser Orkan, mit dem heftig gewebten Windsturm im Karibischen Meer direkt zusammenhangt, doch ist wohl anzunehmen, daß beide Unwetterstürmen auf einer gemeinsamen atmosphärischen Depression beruhen.

Der Ozeansieger Drouhin seinen Verletzungen erlegen

Telegramm unseres Korrespondenten
ab Paris, 10. August

Zwischen die schweren Verwundungen, die sich Drouhin bei seinem Sturz anwies, nicht lebensgefährlich schätzen, ist der vorzeitliche Abzug gekommen. Hospital verlassen. Bis zum leichter Angenommen zeigt er eine erstaunliche Energie, die selbst die Herzen über seinen todkranken Zustand hinwegtäuscht. In letzter Stunde hoffte man noch, ihn durch eine Amputation des linken Arms retten zu können. Über die Operation hatte nicht das erwartete Ergebnis.

Der tragische Tod des Ringers Drouhin hat die Geschäftsbürokratie veranlaßt, eine militärische Untersuchung einzulegen. Zwei Kommissäre wurden beauftragt, die Ursachen des Absturzes aufzuhellen und einen eingehenden Bericht zu erstatten. Hieran wird der Untersuchungsbericht drei Tage verhindert erinnern, die sich darüber aufzuprednen haben, um wen die Verantwortung für die Katastrophe fällt.

Durch einen merkwürdigen Zufall entging ein junger Freund Drouhins, der bekannte Ringer Schätz, der Katastrophen. Er hatte mit Drouhin verabredet, an dem gefährlichen Profilgelände teilzunehmen, was aber durch mehrere Unterbrechungen verhindert worden, rechtzeitig auf dem Gangplatz zu erkennen. Unterstellt war Drouhin auf die Spitze des Konstruktions, der den Apparat steuern drehen wollte, geschart. Als Schätz eine Sekunde später saßt ansetzte, sag man bereits die Unglücksfälle unter den Teilnehmern des Wettkampfes herau. Die beiden Überlebenden des Unglücks, Ringerianerian und der Telegraphist Manoel, schwiegen noch immer in Lebensgefahr.

Internationales Schachturnier in Bad Kissingen

Dem Kongress des Weltchessverbands im Saal und internationalem Meisterschaften zu Dortmund steht sich jetzt ein drittes Schachereignis an, das die beiden vorangegangenen Veranstaltungen an Bedeutung noch übertrifft. Es ist dies ein von der Kurverwaltung des Baden-Württemberg veranstaltetes internationales Meisterschaften. Die Teilnehmerliste weist zwölf klangoelle Namen auf, darunter auch den des Weltmeisters Capablanca, der seit drei Jahren zum erstenmal wieder auf europäischen Boden kämpft wird. Die anderen Teilnehmer sind: Bogoljubow, Euwe, Maróthi, Mieses, Nimzowitsch, Réti, Richter, Spielmann, Torossi, Tartakower und Yates. Das Turnier beginnt am 12. August.

Unsere drei Vorzüge:



MERCEDES SCHUHE

DRESDEN — ALTMARKT



9108



Auf vielfachen Wunsch
nochmals
verlängert!

Theo macht alles

Schwank mit Musik von Nancy und Armand

Die Komödie

Benutzen Sie die Gek-Karte!

Opernhaus
Sonnab. 11. Aug.:
Schlösser

Mittwoch, 12. Aug.:
Ritter Riedel
Die Seefahrt
Unter den Bäumen
(1928)

Dresden Volksbühne
Nr. 402-406

Albert-Theater

Freit. abends 8 Uhr:
Die große Wiener
Krone

Das lebende Drama

in 20 Stücktheatern

vor dem Tapis

Weltkunst

Ring

Theo A. Körner

mit der ersten Ein-
leistung

Die Komödie
Vogelkonzert

Sonnab. 11. Aug.:

Von nacht bis

Tag

und

Nacht

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

mit den internatio-
nalen Attraktionen

Freitag 8 Uhr:

Große Kavallerie-
Saison

Ein Meisterwerk
aber Meister
technisch außer-
der Büchergilde
sagt fügt keinen
neuen bei:
des Dichters, der
wichtigste Wert be-
steht in diesem Stoff
er (Sezess) er-
schiedenen Zeithaus-
siale Weltgeschicht-
sicht dieses Buches
ist in ihm auf
geschilderten
Sicht: Staat, Religion
ihrem Verhältnis

Schuld

ROMAN von KATIE LINDNER

Copyright 1925 by Verlag Alfred Klett in Stuttgart

U.S. Copyright

(Nachdruck verboten)

"Und der Grund...?" Der Grund hierfür, Frau Tochter! Sie müssen doch einen Grund haben für die Anklage gegen unsrer Leute, alles aus. Wenn Sie nicht kannen maren... Sie kannen und damit sehr verlegen, Friz und mich. Und nun soll ich Friz am Ende zureden, daß er sein altes Eigenleben von neuem beginnt, jetzt, da er gerade so recht ein Lehrer geworden ist mit all der Sobekähigkeit und der Praktizität seines Geschlechts... Sie haben einen Schweizer geheiratet, Südtirol, seinen Weltgeist, die Schweizer, das sind Kurzleute, die an der Schule lieben und Zeit und Freizeit. Und nun soll er wieder in die alte Heimat kehren, Friz, in den leichten Tagen! Mein Gott hat solche Fortschritte gemacht!

Er trat vor die Staffelei, und ein warmes Gefühl kam in seine harten Augen. Da, sein Friz, der konnte was. Würde noch einmal ein ganz Großer werden... einer, auf den die Welt hören würde mit strahlenden Augen. Und wieder kam ihm die jetzt etwas fränkische Schwiegermutter in den Sinn, und er, der ein ganzes, langes Leben lang hart gegen sich selbst gewesen, ihm lag es fern, dem Krankheit entgegen zu leben, eines Weibes naugangshaben, ihm Berechtigung widerzufahren zu lassen. Wie, wenn diese Frau ihm mit der Zeit an einer Gefahr für den genialen Sohn, auf den er so stolz war, auswachsen würde? Auf dem besten Wege dazu befand sie sich schon, und Friz in seiner Verließtheit vermöbte sie viel zu sehr. Er selbst, er soll Bertl nicht mit den Augen eines Verließens. Tom war der große Goldmus ihrer Liebe, dieses Kleinstgeigenwollen, nur ein Beweis, daß sie nicht großzügig ist, nicht würdig, eine Lehrerin an sein... Und immer, vom ersten Tag an, als Friz kein junges Weib ihm angewöhnt hatte, war ein Mütterchen gegen sie in seinem Herzen gewesen, und alle ihre Schönheit hatte dieses Mütterchen nicht aus seinem Herzen reißen können.

Die Augen blinnten drohend zu ihm auf.

"Ich trenne mich nicht von Friz", sagte sie, "und seid' Weltbeschaffenheit und Ruh' ist nicht das Beste für meinen Zustand. Ich mag nicht in ein Sanatorium."

Unser Pastor wird darüber entscheiden, Frau Tochter, und Sie brauchen sich nicht von Friz zu trennen. Täglich werden Sie ihn sehen. Sie gehen eben in einer unter vorzüllichen Bürgerlichkeiten hier in einer Nähe. Dann besucht er Sie täglich mit Eva-Maria. Ich sehe ja selbst, daß Ihnen der Aufenthalt in diesem Hause nicht gut tut. Also müssen wir Abhilfe schaffen."

Er verneigte sich forsch und würdevoll vor seiner Tochter. Sie lächelte, und er sah, wie sie die Lippen zusammenpresste. Ein leiser Schmerz ätzezte in seiner Stimme, seine Augen waren feucht. Bertl riss die seinen Hände ineinander, aber er wiederholte mit ihrer jetzt so monotonen, einschlafenden Stimme:

"Doch Sie sind fort!"

Da legte er das Kind unsanft von seinen Armen zur Erde und stieß festig seinen Fuß zurück. Seine Augen hatten einen partien, feindseligen Blick.

"Kratz!", sagte er laut drachend. "Ich werde Friz

versetzen, Sie in ein Sanatorium zu bringen, zur Heilung Ihrer erkrankten Nerven. Dort werden Sie

ständig unter ärztlicher Aufsicht sein, und der Kontakt

der Umgebung wird für Ihren Aufenthalt einen wohltätigen Einfluß ausüben. Dieses Hand wird Sie

dann nicht mehr ängstigen und Sie werden neu ge-
fröhlicht und schnellt zu uns zurückkehren. Eva-Maria

ist unter Großeltern Vandmanns Obhut bestens auf-

gehoben, das Kind höngt sehr an ihr."

Er hatte sagen wollen: Wehe an Frizdem Land-

mann als an Ihnen... aber er wollte jetzt alles

vermeiden, was sie aufregen könnte.

Die Augen blinnten drohend zu ihm auf.

"Ich trenne mich nicht von Friz", sagte sie, "und seid' Weltbeschaffenheit und Ruh' ist nicht das Beste für meinen Zustand. Ich mag nicht in ein Sanatorium."

Unser Pastor wird darüber entscheiden, Frau

Tochter, und Sie brauchen sich nicht von Friz zu

trennen. Täglich werden Sie ihn sehen. Sie gehen

eben in einer unter vorzülligen Bürgerlichkeiten

hier in einer Nähe. Dann besucht er Sie täglich mit

Eva-Maria. Ich sehe ja selbst, daß Ihnen der Auf-

enthalt in diesem Hause nicht gut tut. Also müssen

wir Abhilfe schaffen."

Er verneigte sich forsch und würdevoll vor seiner

Schwiegermutter, nahm Eva-Maria bei der Hand und ging mit ihr den Gartenweg hinein. Mit niederen Augen sah Bertl ihm nach und ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. Dann legte sie das schöne Haupt zurück und schloß wie im tiefer Schwäche die Augen.

Der alte Herr aber drückte die Kleine an ihrer Schulter, dann klagte er mit entschlossenen Schritten die Treppe hinauf, die in seines Sohnes Atelier führte. Weite, hallende Korridore hatte das alte, hohe Parterrehaus. Weit hinaus über den See lagen seine großen Vogelgehege, in die hinein die Linden ihre grünen Spielgelände niederlegten wie alle Freunde. Und Gottfried Jähners Herz war verwachsen mit dem alten Stammbaum seines Geschlechts, und so konnte er der Schwiegermutter nicht verzeihen, daß sie es nicht als eine Vorzugsung empfand, zugehörig zu sein zu diesem Hause.

Dort hörte sein Klopfen in die Stille des Hauses herein. Und Friz, der tranken in seine Arbeit vertunken lag, sah die Frau erschauend eingesogen. Wer es doch eine ungewöhnliche Besuchsgabe, die der Vater

nicht wähle.

"Bertl, wenn ich dich höre, Friz. Aber es ist eine dringende Angelegenheit, die keinen Aufschub duldet. Ah, wie bist du lieblich geworden, Friz, in den letzten Tagen! Dein Bild hat sofort Fortschritte gemacht!

Er trat vor die Staffelei, und ein warmes Gefühl kam in seine harten Augen. Da, sein Friz, der konnte was. Würde noch einmal ein ganz Großer werden... einer, auf den die Welt hören würde mit strahlenden Augen. Und wieder kam ihm die jetzt etwas fränkische Schwiegermutter in den Sinn, und er, der ein ganzes, langes Leben lang hart gegen sich selbst gewesen, ihm lag es fern, dem Krankheit entgegen zu leben, eines Weibes naugangshaben, ihm Berechtigung widerzufahren zu lassen. Wie, wenn diese Frau ihm mit der Zeit an einer Gefahr für den genialen Sohn, auf den er so stolz war, auswachsen würde?

Auf dem besten Wege dazu befand sie sich schon, und Friz in seiner Verließtheit vermöbte sie viel zu sehr. Er selbst, er soll Bertl nicht mit den Augen eines Verließens.

Tom war der große Goldmus ihrer Liebe, dieses Kleinstgeigenwollen, nur ein Beweis, daß sie nicht großzügig ist, nicht würdig, eine Lehrerin an sein... Und immer, vom ersten Tag an, als Friz kein junges Weib ihm angewöhnt hatte, war ein Mütterchen gegen sie in seinem Herzen gewesen, und alle ihre Schönheit hatte dieses Mütterchen nicht aus seinem Herzen reißen können.

Und Bertl hatte auch nie um die Liebe des alten Mannes gebeten... Als er sie zum erstenmal angelebt hatte mit seinen scharfen Augen, die so intensiv blau wie die ihres Mannes waren, aber ohne das warme Leuchten, das wie Glühlampen sie leuchtete, und bis in die Tiefen der Seele schienen diese Augen zu bringen... da war weiter nichts als ein großer Erfreulich in ihr gewesen... Und sie verlor alle die kleinen Hilfsmittel, die Mutter Eva ihren Töchtern in die Wiege gelegt hat, sie verlor es gar nicht, um seine Liebe zu ringen. Das Mütterchen, das wir schon in den ersten Tagen entgegnet, das sich verrückt in Fragen, die sie überrumpelt fühlten, in einem scharfen, nicht mit der Stille der Liebe rosig gefärbten Gedanken ihrer Person und ihrer Handlungen... es lächelte alle ihre

Mitentz. Denn da war auf einmal die große Angst wieder da... Diese Angst vor Quiddedung, die in den Tagen des himmelblauen lauschenden Bildes geslossen hatte in einem Winkel ihrer Seele, die harren, unberührten Augen hatten. Sie geweckt zu jähem, unstillbarem Leben.

Da hatte sie sich willenlos dem Gesicht hinweggedreht. Müde war sie, müde. Und als die Heimat und tausend neue Bilder von Friz Jähner Bett ergriffen, aber er sich verzweigt in seine Arbeit und nicht sonst alle seine freie Zeit fürwidmete, da kam eine tiefe Bitterkeit über sie und ein Hass gegen alles, was ihn von ihr trennte. Mit dem ganzen Gewissen ihrer Seele rebellierte sie sich immer mehr in Bitterkeit hinweg. So war aus der fröhlichen Bertl eine nervöse, unheilige Frau geworden, die mit jedem neuen Tage sich derelte, den Schmerzschreis des Schreis, der alles Glück vernichten würde, zu empfangen.

Kopfschütteln hatte Friz diese seltsame, möglichst ungenaue Veränderung ihres Wesens wahrgenommen. Nun ja, sie hätte schon früher seltsame Ausdrucksweisen von Schwermut gezeigt, die Bitterigkeit über sie gestrommen waren und ebenso rasch wieder verschwanden. Denn, als sie ihn ganz zu lieben glaubte, war dies alles abgelenkt von ihr, gewiß... Wie war sie fröhlich und übermäßig gern gewesen, brachte sie Margherita, vor der Gedau Eva-Marias... Der alte Oberarzt hier sprach von Störungen des Seelenlebens, die ja oft vorläufigen den so jungen Frauen, man müsse eben Geduld haben. So umgab Friz mit doppelt gärtlicher Liebe, verwöhnte sie und rüngt der gelehrten Arbeit wurde Stunden auf, die er dann durch köppelige Fleisch wieder einzuholen suchte. Seine gelinde Natur begrüßte dies alles nicht, keine Liebe zu ihr hatte sie nicht gewandelt. Nur die Liebe und die veränderte Umgebung forderten ihr Recht.

Als sein Vater eingetroffen war, erhob er sich und ließ über ihm froh einhegen. All die Freude am Schaffen war in seiner ganzen Persönlichkeit angeprägt, die andern Gedanken nicht Raum gab. Mit lachenden Augen trai er an den Vaters Seite und vertieft sich mit ihm in sein Bild.

Sieh hier, Vater... Diese Wechselwirkung von Sicht und Schatten, sie wird mir noch zu schwaffen machen. Da habe ich noch viel zu lernen, es ist meine schwache Seite und wird von der Jury bestritten werden. Jedenfalls habe ich noch wochenlang zu tun. Wein, mein, Vater... Ich bin noch immer ein Stümper in manchen Sachen. Du weißt, Bärtiger Seel soll auf die große Ausstellung nach Aachen kommen. Ich bin noch lange nicht aufzudenken damit. Und nun zu deinem Bruder, Vater, was gibt es wichtiges? Bitte, nimmt Platz.

Er lößt dem alten Herrn einen bewegten Gesell hin und nimmt ihn gegenüber Platz. Dann nahm er eine Karte mit Importen von dem Kaufhaus an seinem Gesicht, reichte sie ihm und bat: Seuer an. Alles ist Friz Jähner mit einer gewissen Unmöglichkeit, als würde er, daß es eine unangenehme Prüfung geben würde, und wollte sie noch ein wenig hinauszögern.

"Run also, Ichh los, Vater. Wer hat wieder ein-

mal nicht gefolgt, wer mich Schelle vom alten Herren bekommen schon am frühen Morgen? Ich bin ganz

Erregung."

Über sein froher Mäuse prallte wirkungslos an der gewöhnlichen Feierlichkeit, mit der Gottfried Jähner sich jetzt aufstellte. Nicht der Anflug eines Bauschens erzielte sein Gehirn. Nachdenklich war er den Rautringen seiner Zigarette nach, die seinem Mund entzogen, und es entstand ein seufzender Auszug-Schweigen, das auch der Sohn mit seiner Frage unterbroch. Dann gab sich der Vater einen Ruck und begann:

"Ich komme heute von deiner Frau, Friz. Sie kam, sagte er, keine Frau", fast wie nunmehr er ihren Namen. "Ich habe ihr gesagt, daß es nicht weitergeht."

Borchend glitzten seine Augen hinüber zu dem Sohn, um die Wirkung seiner Worte zu prüfen.

Sie kam auch sofort. Friz rührte sich nicht, das Bild in die Höhe. Was hast du dir wohl, Vater? Du weißt, daß es mit größtem Schonung und Rückicht behandelt werden muß jetzt... bei Ihrem Zustand..."

Gern, gern, Friz. Ich werde doch deinem Baudruppchen nichts geben haben? Du bist immer, als sei ich ein Barbar und müsse nicht mit Menschen umzugehen... Nur weil ich es manchmal für nötig halte, ein ekelhaftes Wort mit ihr zu reden. Gingst du noch dir... Sie würde es nie für nötig halten, sich ein wenig zusammenzunehmen. Und es geht doch jetzt um ein neues Leben, das sie dem alten Jähnerkreis schenken soll... Junge, Friz... Dein Nährungssitter in seiner Stärke. Als wenn es jetzt nicht darauf ankam, sie wachzuhalten. Was soll daraus werden, wenn es so weitergeht?"

Friz wanderte aufgeregt im Atelier auf und ab.

"Mein Vater, überlasse das doch mir. Du weißt, es ist so sensibel, angelangt traut sie es mir nicht herum, wenn sie wieder einmal eines deiner Blasphemie-Slogans hört, und besser wird es nicht davon. Bertl ist stark, Ihre Arme..."

"Wie was, Nerven... Als wir jung waren, deine Mutter und ich, da wußten wir noch nicht, daß der Mensch auch Nerven habe... Und hätte sie es gewußt, keine Mutter, dann würde sie mit allem Verantwortungsgefühl, das in ihr war, dagegen angefangen haben. Nicht Gräßliches war am alten Jähnerkreis, Friz, und auch die neue Zeit soll da nichts Gräßliches anbringen, solange ich die Augen offen habe. Wenn du nicht bart sein kannst... ich kann es sein."

Seine gewaltige Stimme holtte wieder in dem großen Raum. Das Schön-Gesicht war liefern gestanden, er senkte den Kopf.

Meisten will sie, Friz, reisen... bei Ihrem Zustand. Und du sollst aus all deiner Arbeit hier heraus und mit ihr davontreten. Weil sie nicht glücklich sein kann hier in unserem alten Haus... Gut, habe ich gesagt, ich habe das ein, Frau Tochter, daß Sie dann nicht herbleiben können... Also werden wir Sie in ein Sanatorium bringen hier in der Nähe, dort werden Ihre Nerven neufinden. Und der Friz wird Sie jeden Tag besuchen können mit Eva-Maria."

Wortlos war er.

Klopfer-Brot

Die volle Kraft des ganzen Brotes

5540

Schonend waschen! - dann
hält Seide und Kunstseide
doppelt so lange...
Schonend waschen Sie mit

LUX
SEIFENFLOCKEN
Sunlight® Mannheim.

Kalbfleisch!

Pfund von 85 Pf. an Niere 1.20 M.
ohne Knoch. 1.40 M., Hexen 80, Füße St. 20 Pf.

Katharinenstraße 20, Ecke Alsenstraße 1

18 gekochte

Deutsche

mit Gerasse Böll

Krauses

Böll

Gebr. Fahrräder

gut erhalten, 25, 35, 45 und 55 M. verk.

Krauses Fahrradhaus, Freiberger PL 1.

Freiburger Str. 122 und Striezelner Str. 32.

Gundra	3,
Yatras	4,
Phantis	4,
Arbeiter-Sportler	4,
Hissil.	5,
Zeronith	5,
Gastalde	6,
Jezerie	8,

Nur zu haben in den Verteilungsstellen des

Konsumenten

Dortwärts

Abgabe nur an Mitglieder

Wolliner Auslese

„Wolliner Auslese“ heißt der neue, unübertragliche Käse zu 45 Pf. das Pfund. Machen Sie einen Versuch, Sie werden überrascht sein.

1/4 kg nur 45,-

Spitzen
Köppel und Valencienne
Spezial-Bruessel-Bretzelierei
Stickereien
Seiden
wie Crêpe de Chine, Crêpe Georgette
Spitzen-Müller
An der Frauenkirche 1

Sommer selten Sanussa
Husten-Bonbons vortreffliche Dienstleistung
14 Pf. 30 Pf. Nur zu haben beim
Chocoladen-Hering 1917

</div

